

*Und er fing an, sie zu lehren: Der Menschensohn muss viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen. Und er redete das Wort frei und offen. Und Petrus nahm ihn beiseite und fing an, ihm zu wehren. Er aber wandte sich um, sah seine Jünger an und bedrohte Petrus und sprach: Geh hinter mich, du Satan! Denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist. Und er rief zu sich das Volk samt seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben behalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird's behalten. Denn was hilft es dem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und Schaden zu nehmen an seiner Seele? Denn was kann der Mensch geben, womit er seine Seele auslöse? Wer sich aber meiner und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Menschensohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln. Markus 8,31-38*

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde,

Da steht ein fuchtelnder, auf Jesus einredender Simon Petrus! Er kann dem, was Jesus sagte, einfach nicht zustimmen. Jesus redet davon, dass Er sterben muss, dass das sein muss. Das passte nicht in Petrus Vorstellung von Jesus! Jesus ist doch stärker als der Tod, stärker als alle Krankheit, stärker als die Dämonen. Nein, sein Rabbi, sein Messias sollte doch ein Ende machen mit der Gottlosigkeit! ER sollte den Tyrannen und Kriegstreibern ein Ende machen, die Gewalttäter ausrotten! Das war sein Jesusbild! Und wie oft ist es immer noch unser Bild! Wo Krankheit kommt, nur recht gebetet, und sie muss gehen, weil Jesus stärker ist, wo Krieg am Horizont aufzieht, nur recht gebetet und Jesus wird ihm Einhalt gebieten! Kreuzwege, nein, das geht nicht! Luther hätte gesagt. Petrus hat hier ein theologia gloriae, eine Theologie des Erfolgs: Mit Gott an meiner Seite funktioniert alles! ER ist der Sieger und deshalb geht alles immer gut! Und Petrus wehrt dem, was Jesus sagt! Doch Jesus schaut Petrus an, schaut mich und Dich an und sagt: *Geh hinter mich, du Satan! Denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.* Du hast Gottes Art noch nicht begriffen Petrus, du denkst immer noch menschlich, du bleibst im Horizont dieser Welt, bist gefangen, im Erfolg- und Glücksdenken. Aber das ist die Theologie des Satans, die Jesus im Weg steht. Fort mit Dir Satan, der du da in Petri Gedanken eingezogen bist. Gott hat einen andern Weg, seine Sache durchzusetzen, am Ende zu siegen, eine ganz andere! Luther nannte es theologia crucis, Theologie des Kreuzes. Die musste Petrus lernen, die Jünger ebenso und wir auch. Es bedeutet, Jesu Sterben und Auferstehung sind der Weg, auf dem Gott diese Welt erlöst! Nicht durch gewaltsames Eingreifen, durch der Engel Heere, durch Vernichtung aller Feinde, sondern erlöst indem Jesus, sich auf den Weg ans Kreuz einließ, eher bereit war zu sterben, als einen Menschen zu töten. Das muss sein, denn nur so kommen Menschen dazu, Frieden mit Gott zu haben. Petrus, der Tod deines Herrn muss sein, damit Du und ich für unsere Schuld, unsere Gottlosigkeit, unsere menschliche Selbstsucht und Selbstherrlichkeit Vergebung finden. So zeigt Gott dieser Welt, dass ER sie liebt, lieber für sie stirbt, als sie verloren zu geben. Aber Petrus will das Kreuz nicht. Doch wer das Kreuz nicht als Gottes Weg annehmen kann, der ist nicht mehr auf Gottes Weg. Doch ehe Petrus das richtig begriffen hat, ruft Jesus: „Kommt alle und hört mir zu!“ Er sagt: *„Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. 35 Denn wer sein Leben behalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird's behalten. 36 Denn was hilft es dem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und Schaden zu nehmen an seiner Seele? 37 Denn was kann der Mensch geben, womit er seine Seele auslöse?“* Jesus will, dass Petrus eine andere Art zu leben lernt! Nicht Gewalt gegen Gewalt, nicht Hass gegen Hass, sondern den anderen Weg. Wenn du ihm nachfolgen willst, wirklich auf seiner Spur gehen willst, so lerne dein Kreuz auf dich zu nehmen. Wie geht das? Was bedeutet das? Nun, wer in der Antike ein Kreuz trug, dem war klar: Du bist zum Tode verurteilt und es gibt nur einen Weg, den Weg Ort der Kreuzigung. Das ist alles, was bleibt, hinter Jesus her! Im übertragenem Sinn bedeutet es, mit ihm zu sterben! Das klingt nicht nach fröhlichem Spaziergang? Hinter Jesus her ins Sterben, um dann mit Jesus aufzuerstehen. Das ist die zweite Seite, die man nicht weglassen darf, denn sonst wird es trostlos. Jesu Jünger sein bedeutet, ich nehme ihn als meinen

Herrn an, ich sterbe mir und den selbstausgedachten Wegen. Ich ordne mich mit meinem Leben und Denken ihm unter. Ich vertraue darauf, dass das, was ER über mich denkt, besser ist als alles, was ich über mich denke! Ich sterbe sozusagen als Bestimmer meines Lebens, lasse ihn Herr sein, nicht mehr mich selbst! Und erlebe, dass obwohl ich mein Ich-bestimmtes-Leben verliere, ich in meiner Verbindung zu Jesus ein neues gewinne! Ein Leben mit Ewigkeit als Ziel, mit Liebe als Inhalt! Christ werden ist im übertragenem Sinn eben Sterben und ein Auferstehen. Deshalb die Taufe mit dem Untertauchen und Auftauchen als Zeichen. Doch wie sieht das Kreuz auf sich nehmen im Alltag aus? Was macht man da, wie macht man das? Es liegt ja nicht ein Holzkreuz so herum. Jesus wie meinst du das? Ich bin beim Nachdenken und Nachlesen auf vier Varianten gestoßen, aber es gibt sicher mehr!

1. Mach es nicht wie Petrus, der nein sagte zu dem Weg des Leidens. Nimm das bedrängende als Herausforderung an und gehe durch sie hindurch mit deinem Herrn! Nimm die Krankheit, die als Kreuz auf dich kommt auf, befehle dich in seine Hand: „Herr, willst du mich durch diese Krankheit führen und heilen, so tu es, willst du, dass ich an dieser Krankheit leide und auch an ihr sterbe, so führe mich hindurch. Ich will ja sagen zu deinem Weg und dich damit loben!“ Und das kann man mit fast allem, Schwerem so machen. Es ist kein leichter Weg, es ist ein Kreuzweg! Und diese Welt hat Kreuzwege! Im Moment erleben wir das sehr vielfältig: ob es die Corona Zeit war und ist, ob es die Ukraine ist und wir mit, die mit einem Mal in richtig schwere Wegstücke gestellt ist. Leiden und Sterben haben mit Jesu Auferstehung noch nicht aufgehört. Aber sie haben ihre letzte Macht als Zerstörer und Feind verloren, denn wir gehen an seiner Hand hindurch und dann bekommt es eine neue Kraft, Osterkraft mitten im Leid! Da kann in Frieden gestorben werden, da kann eine schwere Trauerzeit ein neues Gesicht bekommen, da kann ein Schmerzensweg durch eine Krebserkrankung ein neues Gesicht bekommen.

2. Das Kreuz auf sich nehmen gilt auch im Kleinen. Dort, wo dein Leben und deine Pläne durchkreuzt werden, da verzweifle nicht, sondern nimm diese durchkreuzten Wege als seine Wege an! Frage nicht nur: „Wieso tust du das Gott, räume es aus dem Weg!“ Das darf man schon beten! Aber wenn es nicht aus dem Weg geräumt wird, dann frage doch mal: Herr, was willst du mir damit sagen, was willst du auf diesem Weg erreichen? Ich will glauben, dass du auch auf Kreuzwegen, auf und mit durchkreuzten Wegen dein Reich baust und in meinem Leben Auferstehungskraft wirksam machen willst! Wieviel unnötige Kampfergie könnte gespart werden, wenn man die Veränderung als Gottes Weg, schwer verständlichen, aber Gottes Weg annehmen könnte?

3. Das Kreuz auf sich nehmen, könnte das nicht auch bedeuten Jesu Lebensart und Lebensweise auf sich zu nehmen. Nach seiner Weisheit zu leben und nicht mehr nach meiner? Das könnte bedeuten, wie Jesus ein Vergebender zu werden. Mit ihm sage ich unter dem Kreuz: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun!“ Du wirst ein Friedensbote, ein Mensch, der im Kreislauf von Vergeltung, Gewalt und Machtspielchen Frieden verbreitet und sucht, der Versöhnung wagt. Einer werden, der von Jesu Maßstäben bestimmt wird. Ich weiß nicht, ob ihr mir folgen könnt, aber unser Herr hat diese Welt geliebt, hat jeden Menschen lieb und für ihn sein Leben gegeben! Er hat sogar einen verirrten Wladimir Putin in seinem Herzen. Ich sehe Gottes Traurigkeit über so viele Menschen und ihre falschen Wege, ich sehe wie Jesus um sie genauso weint, wie er um mich weinte. Wer ist da, der dies mit auf sich nimmt, für all diese Menschen betet, es ihnen sagt? Der betet für Frieden mit Gott und den Menschen! Ich habe in Erinnerung wie der umstrittene Niemöller einst sagte: „Ich erzähle heute gern von dem Alptraum, der mich 1945 gleich nach meiner Heimkehr vom KZ und von der Deportation wochenlang heimsuchte: Hitler steht vor Gottes Gericht. Als er gefragt wird, ob er etwas zu seiner Entschuldigung vorzubringen habe, antwortet er: »Mir hat ja keiner das Evangelium gesagt!« Da wachte ich schweißgebadet auf und wusste, die nächste Frage geht an dich: »Du warst doch einmal mit diesem Mann zusammen. Warum hast du ihm das Evangelium nicht gesagt?«

Wer ihm nachfolgen will, wer sein Kreuz auf sich nimmt, dem wird versprochen: Am Ende, wird sich Jesu Sache durchsetzen und Du wirst das Leben haben, sogar, wenn sie es dir nehmen! Der Preis ist hoch, ja, aber der Gewinn noch viel höher! Amen.